

Hauptsitz Obwaldner Kantonalbank, Sarnen

Die in Holzbauweise erstellte Kantonalbank erscheint gegen aussen als kräftiger, fast klassizistisch anmutender Baukörper, der damit im neuen Quartier eine starke Präsenz entfaltet. Innen entsteht durch die zweigeschossige Empfangshalle eine räumliche Grosszügigkeit, die von der sichtbar belassenen Holzkonstruktion und weiteren lokal gewonnenen Materialien lebt.

Das Areal nördlich des Dorfzentrums von Sarnen wird in den kommenden Jahren zu einem belebten Arbeits- und Wohnquartier ausgebaut. Dieses liegt zwischen dem Gewerbegebiet Feld, dem Wohnquartier Bünthen und dem Bahnhof Sarnen Nord. Der Neubau der Obwaldner Kantonalbank steht am Anfang dieser langfristigen Entwicklung. Er liegt an der Schnittstelle zwischen dem kleinmassstäblichen Wohnquartier mit viel Grün und den grossvolumigen Gewerbe- und Dienstleistungsbauten. Damit vermittelt das fünfgeschossige Gebäude zwischen den unterschiedlichen Massstäben der Quartiere und erlangt aufgrund seiner Dimension gleichzeitig eine der Nutzung entsprechende Präsenz. In naher Zukunft sind auf dem Grundstück der Obwaldner Kantonalbank weitere Gebäude geplant, die zusammen mit dem Hauptsitz ein Ensemble mit attraktiven Arbeits-, Wohn- und Freiräumen bilden sollen.

Gegen aussen erscheint das neue Bankgebäude als kräftiger, plastischer Baukörper. Das Bild der Fassade – eine feingliedrige, dunkle Holzverkleidung und ein schmaler, aber robuster Betonsockel – ist Ausdruck für Beständigkeit, lokale Verankerung und Vielfalt. Die beiden ersten Geschosse sind für die Kunden und Kundinnen zugänglich, darüber liegen drei Stockwerke mit den Räumen für die Mitarbeitenden. In der Fassade zeigt sich die Art der Nutzung in der leicht unterschiedlichen Detaillierung der Holzverkleidung und in der Gestaltung der Fenster und des Sonnenschutzes, die variieren.

Im Inneren des Gebäudes prägt die sichtbar belassene Holzkonstruktion die Raumwahrnehmung. Sie bestimmt den Entwurf und ist das identitätsbildende Element. Ein zur Mitte des würfelartigen Volumens etwas versetzter, rechteckiger Kern in Beton erschliesst sämtliche Stockwerke und enthält die sanitären Einrichtungen und weitere Nebenräume. Den Kern umgibt ein Stab-Tragwerk mit Stützen und Unterzügen aus Eschen- und Fichtenholz aus der Region. Darin eingeschrieben sind die Wände in einer Leichtbau-Konstruktion, welche die Räume bilden. Die Installationen der Haustechnik liegen zwischen den sichtbaren Unterzügen der Rippendecken. Das gewählte Tragwerksystem führte zu einem optimierten Materialeinsatz und ermöglicht

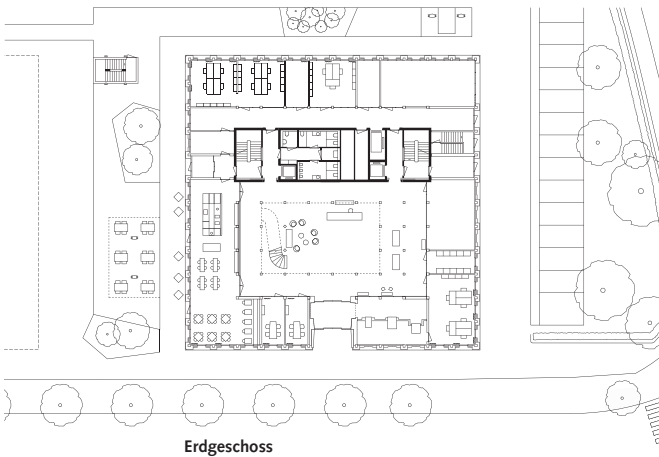
maximale Flexibilität für künftige Nutzungen. Neben der Wahl von lokal gewonnenem und verarbeitetem Holz für die Konstruktion und die Fassade setzte man auch für weitere Materialien auf regionale Rohstoffe. So besteht der Bodenbelag in der Eingangshalle und den beiden Treppenhäusern aus einer Gesteinsmischung (Brekzie) aus Giswiler Flusskies. Kundinnen und Kunden der Bank betreten das Gebäude über die neue Erschliessungsstrasse «Im Feld». Über den grosszügigen Eingang gelangt man in die zentrale, zweigeschossige Empfangshalle. Diese ist mehrheitlich mit Holz verkleidet und offen gestaltet mit frei im Raum stehenden, dunkel gehaltenen Empfangs- und Beratungstheken. Eine leicht gewundene Treppe führt als Element im zweigeschossigen Raum ins erste Stockwerk, das ebenfalls noch für Kundenkontakte vorgesehen ist. Die notwendigen Besprechungszimmer liegen hier oder im Erdgeschoss. Auch der Kundentresor und der Mehrzweckraum sind über die Empfangshalle zugänglich. In den Stockwerken drei bis fünf liegen die Arbeitsräume der Mitarbeitenden. Separate Eingänge im Erdgeschoss und in der Tiefgarage erschliessen diese. Transparente Raumabschlüsse sowie Boden- und Deckenverkleidungen aus Eschenholz und Textilien schaffen für die Arbeitsplätze eine hohe Raumqualität. Dazu kommt der rund 10m hohe Innenhof – ein bestimmendes räumliches Element, das zusätzlich für eine innere natürliche Belichtung der Arbeitsräume sorgt. Die Bepflanzung im Innenhof gestaltete man in Anlehnung an Landschaftselemente in der Region: Als Referenzen dienten eine der grössten und eindrucklichsten Hochmoor-Landschaften der Schweiz im Glaubenberg und Hängepflanzen, die sich an den überwachsenen Felshängen und Waldränder am Brünig bilden.



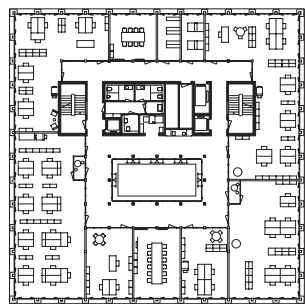


Ort Im Feld 2, 6060 Sarnen
Bauherrschaft Obwaldner Kantonalbank, Sarnen
Architektur Seiler Linhart Architekten, Sarnen und Luzern
 (Projektleitung Julia Wurst)
Kostenplanung/Beratung Bauherrschaft Büro für Bauökonomie, Luzern
Landschaftsarchitektur Freiraumarchitektur, Luzern
Bauleitung Eggimann Architekten, Sarnen; Konzept 4, Sarnen
Bauingenieur CES AG, Sarnen
Holzbauingenieur/Bauphysik/Brandschutz Pirmin Jung Schweiz AG, Sursee
Planung HLKS JOP Josef Ottiger + Partner AG, Rothenburg
Elektroplanung Scherler AG, Luzern
Holzbau und Schreinerarbeiten ARGE Burch Holzbautechnik AG, Sarnen +
 Küng Holzbau AG, Alpnach (Montagebau); Huber Fenster AG, Herisau
 (Fenster in Eiche/Alu); Frank AG, Buochs (Innentüren); Schwab AG,
 Bern (Trennwände); Schoonwater AG, Kerns (Bodenbeläge); Amschwand
 Schreinerei AG, Kerns (Lichtdecke); Karl Bucher AG, Goldau (Möbel);
 Schreinerei Roy Jakober, Sarnen (Möbel); Klosterschreinerei Engelberg
 (Möbel)
Materialien Tragwerk: Fichte 480 m³ und Esche 180 m³ (Kt. Obwalden);
 Aussenwände/Fassade: Fichte 130 m³ (Kt. Obwalden); Decken-
 bekleidung: Eschen-Furnier 1000 m² (CH, Rheintal); Parkett: Esche 700 m²
 (Zentralschweiz)
Baukosten BKP 1–9 CHF 39,68 Mio. inkl. MWST
Baukosten BKP 2 CHF 35,03 Mio. inkl. MWST
Baukosten BKP 214 CHF 3,96 Mio. inkl. MWST
Kubikmeterpreis BKP 2 CHF 1156.–
Grundstücksfläche nach SIA 416 8000 m²
Gebäudegrundfläche nach SIA 416 1184 m²
Geschossfläche nach SIA 416 8870 m²
Gebäudevolumen nach SIA 416 30 300 m³
Bauzeit Juni 2019 bis August 2021
Fotos Rasmus Norlander, Zürich

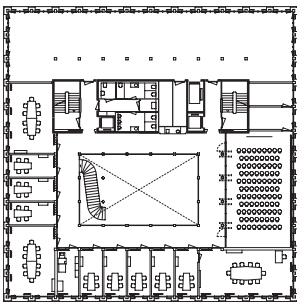




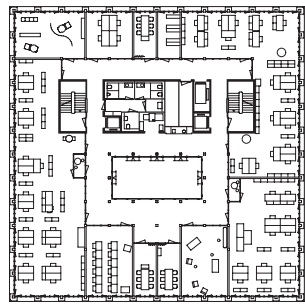
Erdgeschoss



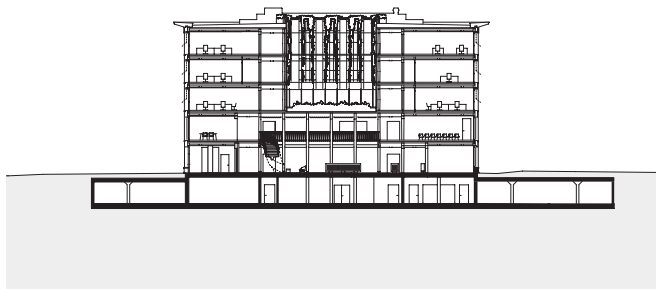
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

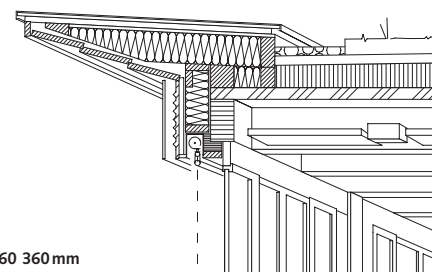


3. Obergeschoss

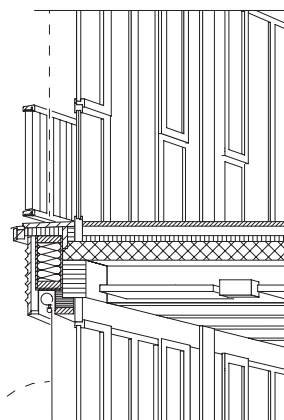


Schnitt

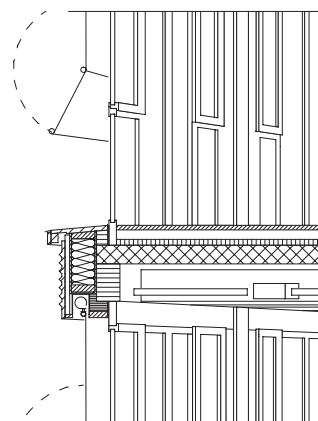
20 m



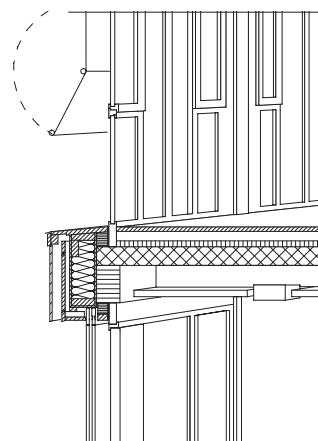
Aufbau Dach:
 Extensive Begrünung 110 mm
 Drainage 40–70 mm
 Wärmedämmung 180 mm
 Gefälledämmung 10–235 mm
 Dreischichtplatte 100 mm
 Rippe Brettschichtholz 200 x 360 360 mm



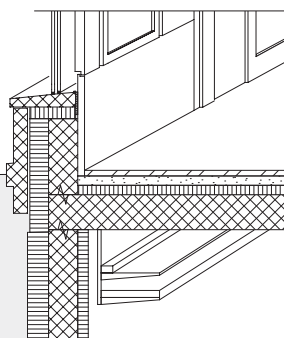
Aufbau Wand:
 Bekleidung Fichte 50 mm
 Hinterlüftung 30 mm
 Holzlattung 40 mm
 Winddichtung
 Gipsfaserplatte 15 mm
 Wärmedämmung 200 mm
 Gipsfaserplatte 15 mm
 Unterzug Brettschichtholz 200 x 320 200 mm



Aufbau Decke (Bereich Erschliessung):
 Parkett Esche 17 mm
 Verbund-Hohlboden 40 mm
 Installationsebene 113 mm
 OSB-Platten 15 mm
 Brettspertholz 120 mm
 Installationsraum 425 mm
 Holzdecke abgehängt 75 mm



Aufbau Decke (Bereich Büro):
 Textilbelag 10 mm
 Doppelboden 30 mm
 Installationsebene 130 mm
 Überbeton 100 mm
 Betonfertigteil 60 mm
 Rippe Brettschichtholz 200 x 320 320 mm



Detailschnitt Fassade